

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon +49 7164 79-0
Telefax +49 7164 79-440

Kosten

Tagungsbeitrag 20,00 €
(einschließlich Verpflegung)

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Ermäßigung auf Anfrage möglich.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über drängende aktuelle Fragen der Gesellschaft. Mit ihren Aktivitäten will sie Gemeinsinn und Engagement in der Gesellschaft stärken und Antwortsuchenden Orientierung bieten. Sie ermutigt zu Klärungen im Geiste christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anmeldung

erbitten wir bis spätestens 10.10.2009. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Tagungsnummer

43 09 09

Anfragen

richten Sie bitte an die Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Manfred Budzinski
Sekretariat: Reinhard Becker
Telefon +49 7164 79-217
Telefax +49 7164 79-5217
reinhard.becker@ev-akademie-boll.de

Anreise mit dem Pkw

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

mit der Bahn

bis Göppingen. Ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgelände), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Ev. Akademie/Reha-Klinik, Dauer circa 25 Minuten, Abfahrtszeiten um 8:30, 9:30, 10:00 Rückfahrtszeiten um 17:54 und 18:11.

Geschäftsbedingungen siehe: www.ev-akademie-boll.de/agb.html

Tagungsleitung

Dr. Manfred Budzinski
Evangelische Akademie Bad Boll

Andreas Dihlmann/
Dr. Peter Schimany
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge,
Karlsruhe/Nürnberg

Inge Mugler
Diakonisches Werk
Württemberg, Stuttgart

Christian Storr/Abdullatif Kuyru
Stabsstelle Integrationsbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg,
Justizministerium, Stuttgart

In Zusammenarbeit mit:



Interkulturelle Öffnung

Von der Notwendigkeit interkultureller Öffnung in öffentlichen Verwaltungen und Wohlfahrtsverbänden

19. November 2009
Evangelische Akademie Bad Boll



In Zusammenarbeit mit:
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Diakonisches Werk Württemberg
Gemeindetag Baden-Württemberg
Integrationsbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg
Landkreistag Baden-Württemberg
Städtetag Baden-Württemberg

Interkulturelle Öffnung

Migrationsprozesse haben die Bevölkerungsstruktur verändert. Interkulturelle Orientierung und Öffnung der Behörden und Institutionen, aber auch der kirchlichen und freien Verbände sind daher ein Gebot von Zukunftsfähigkeit und Gleichbehandlung.

Interkulturelle Orientierung beschreibt eine Haltung, die Unterschiede anerkennt und zum Ziel hat, alle Menschen am gesellschaftlichen Gestaltungsprozess zu beteiligen. Sie akzeptiert und wertschätzt Vielfalt und Unterschiedlichkeit.

„Interkulturelle Öffnung“ (IKÖ) ist eine wesentliche Rahmenbedingung für den Integrationsprozess im Einwanderungsland Deutschland und ein Erfolgsfaktor des Integrationsmanagements in öffentlichen Verwaltungen und in Wohlfahrtsverbänden. Sie hat Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse des Handelns. Interkulturelle Öffnung führt zur Veränderung von Aufbau- und Ablauforganisation und zum Abbau von Zugangsbarrieren. Der Nationale Integrationsplan wie auch verschiedene Landesintegrationspläne unterstreichen die Notwendigkeit von interkultureller Öffnung. So heißt es z. B. im Integrationsplan Baden-Württembergs von 2008: „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung erfordert interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese ermöglicht einen bürgernahen und individuelleren Service, verringert Konflikte, sichert die Qualität der Dienstleistungskultur und erhöht die öffentliche Anerkennung der jeweiligen Institution.“

Zahlreiche Integrationskonzepte sind in den letzten Jahren entstanden bzw. gerade im Entstehen. Auch hier entwickelt sich IKÖ als kommunales Handlungskonzept. So wird beispielsweise in den „Grundlagen der Integrationspolitik in der Landeshauptstadt Stuttgart“ festgestellt: „Die Amtsleiterinnen und Amtsleiter und entsprechend die Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher selbst sind deshalb in ihren Zuständigkeitsbereichen für die interkulturelle Öffnung ihrer Dienste und für das interkulturelle Qualitätsmanagement ihrer Leistungsangebote verantwortlich. In diesem Sinne sind sie de facto schon bisher die Integrationsbeauftragten in ihren Ämtern und Stadtbezirken und sollen es auch künftig de iure sein.“ Ähnliches gilt für die freien Träger.

Nach der Tagung 2007 zum gleichen Thema und mehreren Sitzungen des dort entstandenen Arbeitskreises „Netzwerk Interkulturelle Öffnung in Baden-Württemberg“ wollen wir bei dieser Tagung zum einen zurückschauen, was sich in den vergangenen zwei Jahren zur IKÖ entwickelt hat. Zum anderen wollen wir mit der Vorstellung von Empfehlungen und erfolgreichen IKÖ-Maßnahmen aus verschiedenen Praxisfeldern der öffentlichen Verwaltungen wie auch der Wohlfahrtsverbände

zum Nachahmen und Weiterentwickeln anregen. Wir gehen dabei unter anderem folgenden Fragen nach:

- Wie lassen sich Qualifikationskriterien bei der Einstellung ändern?
- Wie kann ein Beteiligungsprozess von Menschen mit Migrationshintergrund aussehen?
- Wie lassen sich Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten?

Die Tagung ist Teil des Projekts zur „Zukunft von Integration und Migration in Deutschland“, das in Zusammenarbeit Evangelischer Akademien und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge organisiert wird.

Zu dieser Tagung laden wir Sie herzlich nach Bad Boll ein.

Dr. Manfred Budzinski Andreas Dihlmann
Abdullatif Kuyru Inge Mugler
Dr. Peter Schimany Christian Storr

Donnerstag 19. November 2009

10:00 **Anreise und Imbiss**

10:15 **Eröffnung und Einführung in die Tagung**

10:30 **Interkulturelle Öffnung – eine Daueraufgabe für die Landesverwaltung und für die Landesregierung**

Rückblick und Ausblick
Prof. Dr. Ulrich Goll MdL, Justizminister und Integrationsbeauftragter der Landesregierung Baden-Württemberg, Stuttgart

Interkulturelles Personalmanagement: Ein Beitrag zur Bewältigung des demografischen Wandels

Was wird noch gebraucht?
Organisationsempfehlungen für Städte unterschiedlicher Größe und für Landkreise
Heike Krutoff, Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), Köln
anschließend Aussprache

12:15 **Mittagessen**

13:15 **Erfolgreiche IKÖ-Maßnahmen
Qualifikationskriterien bei Einstellung ändern:
MigrantInnen einstellen und Vertretung in allen
Hierarchieebenen**

Nadezhda Milanova,
MentorInnenprojekt der Stadt Osnabrück
Beteiligungsprozess (von MigrantInnen)

Carola de Wit, Migrationsbeauftragte und Leiterin der Abteilung für Ausländer- und Migrationsangelegenheiten, Stadt Heidelberg

Fortbildung der MitarbeiterInnen

Elke Zimmermann-Fiscella, Sozialdezernentin
Thomas Vollbrecht, Integrationsbeauftragter,
Landratsamt Lörrach

Der Prozess der IKÖ einer diakonischen Einrichtung: Das Berufsbildungswerk Waiblingen

Ingrid Teufel, Einrichtungsleiterin,
Regionales Bildungszentrum, Waiblingen

anschließend Arbeitsgruppen mit den ReferentInnen sowie weitere Arbeitsgruppen

„Interkulturell denken – lokal handeln“ am Beispiel der Stadt Buchen/Odenwald

Roland Burger, Bürgermeister der Stadt Buchen
Joachim Schneider, Leiter des Polizeireviers Buchen

IKÖ in der Verwaltung: Der Weg vom Projekt zur nachhaltigen Umsetzung

Volker Henning, Fachbereichsleiter Bürgerschaftliches Engagement, Stadt Ludwigsburg

MigrantInnen werden älter: Wer pflegt sie?

Marlene Seckler, Referentin für Migration,
Der Paritätische, Stuttgart

IKÖ des Caritasverbandes für Stuttgart

Fritz Weller, Bereichsleiter Migration und Integration,
Caritasverband für Stuttgart

Transfer Interkultureller Kompetenz bei der Polizei Baden-Württemberg und Kooperation mit muslimischen (Moschee-)Vereinen

Bernd Ziehfrennd, Referent für Kriminalprävention,
Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

15:30 **Kaffee, Tee und Kuchen**

16:00 **Wichtiges zur IKÖ: Anregungen und Fragen aus den Arbeitsgruppen**

Abschluss-Talkrunde mit

Sabine Grethlein, Vorsitzende des Ausschusses „Migration“ der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg, Stuttgart
Heike Krutoff, KGSt, Köln

Manfred Stehle, Dezernent beim Städtetag Baden-Württemberg, Stuttgart

Johannes Stingl, Beigeordneter, Gemeindetag Baden-Württemberg, Stuttgart

Elke Zimmermann-Fiscella,
Landkreistag Baden-Württemberg, Lörrach

17:30 **Ende der Tagung**